

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

C B Hg Ra M N U TM

DIENSTAG, 18. FEBRUAR 1947 VERLAG UND SCHRIFTLEITUNG: TUBINGEN, UHLANDSTRASSE 2 3. JAHRGANG / NUMMER 14

Das englisch-französische Bündnis

London und Paris haben ihre Entwürfe fertiggestellt / Beitrag zur Sicherheit und zum Wiederaufbau Europas

LONDON. Die Vertreter der englischen Regierung haben dem französischen Botschafter Massigli den englischen Bündnisvorschlag mit Frankreich überreicht.

Der britische Entwurf enthält zwei Klauseln, in denen die zwischen den beiden Ländern noch offenen Fragen bezüglich des deutschen Problems wenigstens teilweise geregelt werden. Zunächst sieht ein Artikel die Einsetzung eines gemeinsamen Wirtschaftsausschusses vor, der immer dann durch die Ernennung einer zeitweiligen Mission von Bevollmächtigten verstärkt werden soll, wenn die Umstände dies erfordern. In einem weiteren Artikel wird erklärt, beide Vertragschließenden Parteien betrachteten es als im gemeinsamen Interesse liegend, eine Wirtschaftsordnung in Deutschland zu errichten, die für alle Zeiten eine Wiederholung der deutschen Aggression unmöglich macht. Nach britischer Ansicht scheint also diesem Wirtschaftsausschuss die Aufgabe zuzufallen, die Politik der beiden Länder gegenüber Deutschland in Einklang zu bringen.

In zuständigen britischen Kreisen wird auf die Tatsache hingewiesen, daß weder das eine noch das andere Dokument als endgültiger Text zu betrachten ist. Es handelt sich vielmehr um „erste Entwürfe“, die jederzeit umgeändert und den sich im Verlaufe der Verhandlungen ergebenden Notwendigkeiten angepaßt werden können. Auf diese Art soll es ermöglicht werden, rascher arbeiten zu können. Großbritannien hat nie ein Hehl daraus gemacht, daß es schnelles Handeln wünscht. In London wird darauf hingewiesen, daß Frankreich den gleichen Wunsch geäußert hat, und zwar ohne jeden Vorbehalt von Seiten der Sozialisten und nur mit unwesentlichen Hinweisen auf gewisse Voraussetzungen seitens der Kommunisten einerseits und der Christlichen Demokraten andererseits. Thema der Beratungen in den nächsten Tagen werden voraussichtlich diese Voraussetzungen sein. Es wird jedoch in London als sehr wesentlich und entscheidend betrachtet, daß beide Länder eindeutig erklärt haben, sie seien von der Notwendigkeit eines Bündnisses überzeugt. Es bestehen nur in einigen Punkten Meinungsverschiedenheiten, die lediglich die Art und

Weise der Durchführung der Verhandlungen über den Abschluß eines Bündnisses betreffen.

Nach Meldungen aus englischer Quelle soll der Vertrag mit dem Plan für ein britisch-sowjetisches Bündnis übereinstimmen, mit dem Großbritannien den zurzeit in Kraft befindlichen britisch-sowjetischen Vertrag zu ersetzen wünscht.

Der Abschluß des Vertrags ist auf 50 Jahre mit jährlicher Überprüfung vom 25. Jahre ab vorgesehen. Der Vertrag soll im Rahmen der Charta der Vereinten Nationen gehalten sein. Außerdem ist vorgesehen, gleichzeitig alle anderen Mächte zur Teilnahme aufzufordern.

Der französische Entwurf

Von unserem Pariser Korrespondenten

PARIS (K). In der Kommission für die auswärtigen Angelegenheiten kam es zu einer ausführlichen Debatte über die Frage des englisch-französischen Bündnisses. Die Sozialisten befürworteten den sofortigen Abschluß eines

Paktes, während Volksrepublikaner und Kommunisten die Auffassung vertraten, daß es wünschenswert sei, vor Abschluß ein Einvernehmen zwischen beiden Ländern über die Lösung der deutschen Frage, insbesondere über das Ruhrproblem und die Kohlenlieferungen zu erzielen.

Die Kommission befürwortete den Abschluß des Bündnisses und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Bündnis noch vor Beginn der Moskauer Konferenz unterzeichnet werden sollte.

Im Ministerrat gab Außenminister Bidault eine Erklärung über den französischen Entwurf für den französisch-britischen Bündnisvertrag ab. Diesen Ausführungen schloß sich ein umfassender Überblick über die gesamte Außenpolitik der Regierung an. Die von Bidault vorgelegte Note (französischer Entwurf für den Bündnisvertrag) ist von den Ministern vor ihrer Übermittlung an die britische Regierung einstimmig und ohne jeden Vorbehalt gebilligt worden.

Verstärkte Zusammenarbeit Paris-Prag

PRAG. Nach einem hier bekanntgegebenen Kommuniqué haben gelegentlich der Unterzeichnung der Friedensverträge am 10. Februar in Paris zwischen Außenminister Masaryk, dem Staatssekretär des Äußeren, Clementis, und dem französischen Außenminister Bidault Besprechungen über den Gesamtplan der Beziehungen zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei stattgefunden. Beide Regierungen haben beschlossen, Verhandlungen mit der Absicht einzuleiten, die in der französisch-tschechoslowakischen Erklärung vom 22. August 1944 festgelegte Zusammenarbeit zu verstärken. Sie wollen damit einen Beitrag zur Erhöhung der allgemeinen Sicherheit sowie zum Wiederaufbau Europas im Rahmen der gegenwärtig in Gang befindlichen internationalen Beratungen leisten.

Vor der Bedrohung der Tschechoslowakei durch Deutschland im Jahr 1938 waren Frankreich und die Tschechoslowakei durch zwei Verträge verbunden, den Bündnis- und Freundschaftspakt vom 25. Januar 1924 und durch

das gegenseitige Garantieabkommen vom 16. Oktober 1925. Diese beiden Verträge sind, juristisch gesehen, immer noch in Kraft, aber sie entsprechen nach dem Widerruf des Münchener Abkommens durch Frankreich nicht mehr der gegenwärtigen Lage. Diese Verträge waren seinerzeit im Rahmen der Locarnopolitik und unter Bezugnahme auf den Völkerbundsvertrag abgeschlossen worden. Es ergibt sich die Notwendigkeit, dem Abkommen eine neue Fassung zu geben. Das ist das Ziel der eingeleiteten Verhandlungen.

Der französische Außenminister hatte außerdem eine lange Unterredung mit dem polnischen Außenminister. Das Ergebnis ist die Absicht, bald ein kulturelles Abkommen abzuschließen. Es ist geplant, später ähnliche Verhandlungen mit Polen einzuleiten, wie sie gegenwärtig mit der Tschechoslowakei geplant sind. Frankreich hat auch mit Polen einen alten Bündnisvertrag, der auf das Jahr 1921 zurückgeht und deshalb einer Neufassung bedarf.

Der österreichische und jugoslawische Vertreter haben in London vor der Konferenz noch einmal den Standpunkt ihrer Regierungen zur Grenzfrage dargelegt. Es handelt sich um die Ansprüche Jugoslawiens auf den slowenischen Teil Kärntens. Sie wurden abgelehnt. Auch über die Frage der noch in Oesterreich lebenden 600 000 Deutschen ist gesprochen worden. Der französische Vertreter hat die Auffassung geltend gemacht, daß die Rückführung innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren erfolgen solle, während Gusew (Rußland) eine Frist von einem Jahr vorgeschlagen hat.

Italien will an der Ausarbeitung eines Friedensvertrages mit Deutschland deshalb beteiligt sein, weil es in erster Linie an der wirtschaftlichen Organisation des neuen Deutschland interessiert ist. Der deutsche Markt sei für die italienische Wirtschaft von größter Bedeutung, vor allem wegen der Kohleneinfuhr.

Grumbach zur Saarfrage

PARIS. Im Rat der Republik beschäftigte sich die Kommission für die auswärtigen Angelegenheiten mit dem französischen Saarprojekt. Salomon Grumbach erstattete einen ausführlichen Bericht. Er erklärte, es handle sich keineswegs um einen offenen oder versteckten politischen Anschluß, sondern um eine wirtschaftliche Angleichung. Diese werfe zwar auch Fragen administrativer und politischer Natur auf, die aber verhältnismäßig leicht zu lösen seien. Die Kommission sprach sich einstimmig für den wirtschaftlichen Anschluß des Saargebietes an Frankreich aus.

Verschleppte im Austausch gegen Kriegsgefangene

Frankreich braucht Arbeitskräfte / Das Problem der Einwanderung

Von unserem Pariser Korrespondenten

PARIS (K). Zur Frage der Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen hat Amerika den Vorschlag gemacht, als Ersatz Verschleppte aus der amerikanischen Zone als Arbeitskräfte anzuwerben. Diese amerikanische Anregung hat in Frankreich keine allzu große Begeisterung ausgelöst. Dennoch wird sich demnächst eine von dem Gesandten Andre Bosquet geleitete Kommission in die amerikanische Besatzungszone Deutschlands begeben, um an Ort und Stelle die Möglichkeit der Verwirklichung des amerikanischen Vorschlags nachzuprüfen. Nach Angaben der Besatzungsbehörden kommen etwa 50 000 Polen, 80 000 Balten und 10 000 Jugoslawen in Betracht.

Darüber hinaus befinden sich in den Lagern der amerikanischen Besatzungszone 120 000 polnische Juden, die aber nicht nach Frankreich gehen, sondern nach Palästina auswandern wollen. Für die 600 000 deutschen Kriegsgefangenen würden also nur etwa 150 000

Mann Ersatz vorhanden sein. Die französische Regierung beabsichtigt daher für den Fall, daß die Mehrheit der deutschen Kriegsgefangenen sich für eine Rückkehr in die Heimat entscheidet, auch deutsche Arbeitskräfte anzuwerben.

Ueber alle diese Fragen hat der französische Ministerrat beraten. U. a. ist die Einführung eines Statuts vorgesehen, das die Frage des Arbeitsverhältnisses der deutschen Kriegsgefangenen regelt, die „freie Arbeiter“ werden wollen. Der Ministerrat hat auch die Möglichkeiten der Anwerbung von Arbeitskräften im Lande selbst, sowie das Problem der Einwanderung fremder Arbeitskräfte geprüft.

PARIS. Ein Sprecher des französischen Außenministeriums erklärte, daß durch die französische Kommission eine Anwerbung von freiwilligen deutschen Bergarbeitern vorgenommen werden soll.

Schritte zum Frieden

Der Sicherheitsrat der UN. hat die Resolution über die Schaffung der Abrüstungskommission in seiner Gesamtheit angenommen.

Es ist ein langer und schmerzvoller Weg, den die Menschheit seit Jahrhunderten, von Kriegen gepölnigt, zu gehen gezwungen war. Immer wieder prallte die Meinung derer, die an die Möglichkeit eines Friedens glaubten, auf die Ansicht der anderen, die es mit dem Satz hielten, daß es „Kriege immer geben“ werde. Der letzte Weltkrieg erschütterte die Völker in einem unvorstellbaren Maße und war für alle, die guten Willens sind, ein letztes Signal.

Trotzdem schien es auch jetzt wieder, als sei es ein aussichtsloses Beginnen, für die Sache des Friedens einzutreten. Die Weltlage 1946 war zweifellos verworren, ja, bedrohlich.

Zu aller Überraschung war es die Sowjetunion, die inmitten dieser Spannungen in der UN. den Vorschlag einer allgemeinen Abrüstung machte, ein Vorschlag, der um so bedeutsamer war, als er die Abrüstung eben nicht nur auf die Unterlegenen angewandt wissen wollte, sondern vor allen Dingen auch auf alle jene Großmächte, die soeben als Sieger aus dem gigantischen Ringen hervorgegangen waren. Sowohl die Vereinigten Staaten, als auch Frankreich und England begrüßten diesen Vorschlag, und der Sicherheitsrat der UN. wurde mit der Bearbeitung betraut.

Bald zeigten sich aber auch hier wieder Gegensätze, und zwar insofern, als die Sowjetunion ihren Vorschlag sehr weitgehend gemeint hatte und ihn auch auf die Frage der Atomkontrolle ausgedehnt wissen wollte, wogegen die USA. gewisse Bedenken geltend zu machen wußten.

Um so beglückender ist nun die Nachricht, daß der Sicherheitsrat der UN. in seiner Sitzung am vergangenen Donnerstag die entscheidenden Artikel des Resolutionstextes über die Rüstungsbeschränkung und die Atomkraftkontrolle angenommen hat. Nach dem Wortlaut der Schlußresolution ergeben sich die folgenden wichtigsten Punkte: Es sind praktische Maßnahmen auszuarbeiten, durch welche die Rüstung und die Zahl der Streitkräfte allgemein geregelt und beschränkt werden. Der von der Atomkraftkommission eingereichte Bericht ist in kürzester Frist zu prüfen und es sind geeignete Beschlüsse zur Fortsetzung dieser Arbeiten zu treffen. Es ist ferner eine Kommission zu bilden, die spätestens in drei Monaten Vorschläge zur praktischen Durchführung der Rüstungs- und Truppenbeschränkung einzureichen hat. Diese Vorschläge werden dem Sicherheitsrat vorgelegt.

Schließlich ist der Generalstabsausschuß der UN. aufzufordern, so bald wie möglich einen Bericht über die Organisation einer internationalen Streitmacht einzureichen. Der Vertreter Sowjetrußlands, Gromyko, erklärte nach der Sitzung vor Pressevertretern, daß er das Ergebnis für gut und ermutigend halte, obwohl er Bedenken habe, daß die neue Kommission in eine gewisse Gegenätzlichkeit zur Atomkraftkommission geraten könne. Er hoffe aber, daß die Arbeit der beiden UN.-Organe dadurch nicht behindert werde. Auch der USA.-Delegierte gab seiner Befriedigung über das erreichte Ziel Ausdruck und betonte, daß die Haltung des sowjetrussischen Vertreters einen Beweis für den offensichtlichen Fortschritt in den internationalen Beziehungen darstelle.

Wir dürfen hoffen, daß nun tatkräftig und schnell gearbeitet werden wird. Das Bild der Welt wird sich dementsprechend grundlegend verändern, die Zusammenarbeit der Staaten wird eine immer engere werden. Zwar ist natürlich auch durch eine Rüstungsbeschränkung die Kriegsgefahr nicht endgültig gebannt, aber sie ist in weite Ferne gerückt; es wird keine Geheimrüstung mehr geben; ein Staat wird die Einhaltung der Rüstungsgrenzen bei dem anderen Staat zu kontrollieren vermögen; das Wahnsinnige, sich überstürzende und schließlich überschlagende Wettrüsten ist ausgeschlossen; neue Waffen, wie die Anwendung der Atomenergie, werden unter Kontrolle gestellt, und Überraschungen werden in dieser Hinsicht nicht mehr möglich sein; der Mannschaftsbestand wird sich in ganz bestimmten Grenzen halten; schließlich aber wird eine internationale Streitkraft die Möglichkeit besitzen, dem internationalen Recht auch wirklich Geltung zu verschaffen.

Soeben erreicht uns die Nachricht, daß die Vertreter der englischen Regierung Frankreich einen Entwurf für die englisch-französische Zusammenarbeit überreicht haben und die französische Regierung mit Zustimmung aller Minister einen Gegenentwurf fertiggestellt hat. Das Bündnis soll fünfzig Jahre lang Gültigkeit haben und das sowjetisch-englische Bündnis in keinem Punkte berühren. Auch das ist eine Nachricht, die den Friedenswillen der Völker unterstreicht.

Es gibt in der letzten Zeit kaum Meldungen, die für uns Deutsche erfreulicher wären. Wir wissen sehr gut, daß ein dritter Weltkrieg das Chaos und den endgültigen Untergang unserer Heimat bedeuten würde. Tun wir alles, um die Friedensbewegungen der Welt zu unterstützen und unsererseits zu zeigen, daß wir aus der Vergangenheit gelernt haben!

Werner Steinberg

Bevin über Deutschlands Staatsaufbau

England befürwortet ein föderalistisches System / Grotewohl über den Friedensschluß

In einer Versammlung der englischen Arbeiterpartei in London hat Außenminister Bevin eine Erklärung zur Außenpolitik Großbritanniens abgegeben. Er unterstrich dabei den Wunsch Englands nach einem föderalistischen Staatsaufbau in Deutschland. Bevin glaubt nicht, daß irgendein Land einen neuen Krieg wünsche, doch sei eine allgemeine Abrüstung nach seiner Auffassung erst dann möglich, wenn die konstruktive Sicherheit im Rahmen der UN. voll gewährleistet wird.

Aus den Beratungen der stellvertretenden Außenminister in London ist die Erklärung des englischen Vertreters Sir Hood von Interesse, die Sowjetunion sei bereit, mit den übrigen Großmächten an der wirtschaftlichen Wiederaufbauarbeit Deutschlands teilzunehmen. Der englische Sprecher hob dabei die Notwendigkeit hervor, Deutschland als wirtschaftliche Einheit zu behandeln, damit es genügend eigene Erzeugnisse ausführen könne, deren Ertrag zur Bezahlung der Lebensmittelfuhren nach Deutschland Verwendung finden soll.

Die Sonderbeauftragten haben sich nach

Kleine Weltchronik

Ministerpräsident Ramadier hat die zweite Preisentwertung von fünf Prozent bekanntgegeben und das französische Volk aufgefordert, die Regierung in ihren Maßnahmen gegen eine Inflation zu unterstützen.

Staatsminister Alexander Yarenna, der frühere Gouverneur von Indochina, ist im Alter von 77 Jahren in Paris gestorben.

Die französische Nationalversammlung hat ein Gesetz über die Überwachung der verstaatlichten oder halbverstaatlichten Unternehmungen angenommen.

Die englische Königsfamilie ist in Kapstadt einetroffen.

Der englische Außenminister Bevin wird das Palästina-Problem der UN. unterbreiten.

Amerikas Außenminister General Marshall hat in einer Pressekonferenz die Weltlage als kritisch bezeichnet. Er nannte dabei das Palästina-Problem und die Ernährungslage.

Der englische Ministerpräsident Attlee hat ein Angebot Amerikas auf Kohlenlieferungen mit dem Hinweis abgelehnt, daß andere europäische Länder die Kohle ebenso dringend benötigen.

Die englische Unabhängige Arbeiterpartei hat zu einer Konferenz in London am 21. und 22. Februar Vertreter der SPD. eingeladen.

Die polnische Amnestie gibt mehr als 100 000 Personen, die eine Gefängnisstrafe verbüßen oder in ein Arbeitslager eingewiesen wurden, die Freiheit wieder.

Das ungarische Parlament hat der Verlängerung der außerordentlichen Vollmachten der Regierung bis zum 30. Juni zugestimmt.

Die Angeklagten haben das Wort

Beendigung der Zeugenvernehmung im Rottenburger Gefängnisprozess

RASTATT. Im weiteren Verlauf der Verhandlung gegen die Verantwortlichen des Gefängnisses Rottenburg kam es zu lebhaften Fragen, Gegenfragen und Antworten zwischen Verteidigern, Zeugen und Richtern. Der Angeklagte Schwarz wird wieder als der Mann bezeichnet, dem die vielen Todesfälle zur Last gelegt werden müssen.

Ein Zeuge schildert einen grauenvollen Marsch von Rottenburg nach Ulm, bei dem die Häftlinge nicht einmal Gelegenheit gehabt hätten, ihre Notdurft zu verrichten. Der Gefängnisarzt Dr. Büttgen wird immer wieder als oberflächlich und charakterlos geschildert.

Ein Pfarrer aus Nancy, der als Häftling von Büttgen gepflegt worden war, sagte als Entlastungszeuge aus, daß der Arzt seine Pflicht ordentlich und wie man es gewohnt sei, getan habe. Der katholische Pfarrer und Vorsteher des Priesterseminars von Rottenburg hatte als Gefängnisgeistlicher zu den einzelnen Häftlingen Zutritt. Er berichtete, daß Schwarz sehr streng gewesen wäre und daß Büttgen die Gefangenen oberflächlich behandelt habe. Der letztere hätte jedoch unter großer Arbeitsüberlastung gelitten. Da er als Feind der Nazi-Partei bekannt gewesen wäre, hätte er nicht den Mut gehabt, energisch gegen die Mißstände des Gefängnisses aufzutreten.

Eine Rottenburger Aerstin schilderte den Aerztemangel im Rottenburger Gebiet, in dem Büttgen neben seiner Tätigkeit als Gefängnisarzt stark durch Zivilsprechstunden und als Geburtshelfer beansprucht gewesen sei.

Nach Abschluß der Zeugenvernehmungen erschienen zum ersten Male die Angeklagten im Zeugenstand, um in eigener Sache auszusagen. Die ehemaligen Wächter bestritten meist, die Häftlinge brutal behandelt zu haben, doch mußten fast alle zugeben, in mehreren Fällen Schläge ausgeteilt zu haben. Von dem Angeklagten Schneider, der Vater von elf Kindern ist, sagte der Anklagevertreter, daß viele gute Aussagen für ihn vorlägen. Aber wenn er im Grunde auch kein schlechter Mensch sei, so habe er sich in Rottenburg doch im Sinne des Naziregimes betätigt.

Mehrfach wird versucht, darüber Klarheit zu erlangen, ob der ehemalige Wächter Dörr an der Schießerei im Steinbruch beteiligt war, bei der zwei Litauer getötet wurden. Während dies bisher von den Belastungszeugen behauptet wurde, bestreiten die Mitangeklagten, daß Dörr am Tage des Fluchtversuchs der Litauer im Steinbruch gewesen sei.

Der ehemalige Verwaltungssekretär Reiß versuchte dem Gericht darzulegen, daß er nur

seine Pflicht getan habe. Er habe zwar einmal gegen einen Wächter, nie aber gegen einen Gefangenen eine Meldung eingereicht.

Der Hauptangeklagte Büttgen sagte zu seiner Verteidigung, daß er als Arzt seine Pflicht getan habe, unabhängig von der Nationalität der Häftlinge. Er habe alle Kranken ins Spital überwiesen und alles getan, um Seuchen zu verhindern. In einer langen Verteidigungsrede schilderte er seine Tätigkeit im Krankenrevier des Gefängnisses und belastete den Gefängnisdirektor Schwarz, indem er feststellte, daß sowohl er, als auch der Sanitätsrat Walter von Schwarz die Anweisung erhalten hätten, die Häftlinge zu schlagen, wenn diese sich nicht diszipliniert benähmen. Er habe es jedoch unter seiner Würde gehalten, Menschen zu schlagen. Er habe auch nicht geduldet, daß Walter in seinem Besein Häftlinge züchtigte. Bei Ankunft der Trans-

Spruchverkündung gegen Papen am 21. Februar

Schröder über die Zusammenkunft Hitler-Papen am 4. Januar 1933

NÜRNBERG. In dem Spruchkammerverfahren gegen Franz von Papen wird, wie der Vorsitzende, Landgerichtspräsident Camill Sachs, bekanntgab, voraussichtlich am 21. Februar der Spruch verkündet werden.

Mit der Verlesung verschiedener Dokumente wurde das Beweisverfahren abgeschlossen. Freiherr Kurt von Lersner, der bereits als Zeuge ausgesagt hat, ergänzte in einer eidesstattlichen Erklärung seine früheren Aussagen. Er schilderte, daß er im Frühjahr 1934 im Auftrag von Papen Mussolini bitten sollte, auf Hitler so einzuwirken, daß dieser nach einem eventuellen Ableben Hindenburgs auf den Reichspräsidentenposten verzichtete. Lersner konnte sich jedoch dieses Auftrags nicht entledigen, da der Duce verweist war.

Zum Schluß wurde das Protokoll der Vernehmung des Bankiers Kurt Freiherr von Schröder verlesen, der vor einigen Tagen im Internierungslager Eselheide verhaftet worden war. Danach hat Schröder Papen durch den Freiherrn von Lersner kennengelernt und mit ihm im Herrenklub über eine mögliche Zusammenkunft mit Hitler diskutiert. Er habe dann gemeinsam mit dem Großindustriellen Keppler die Zusammenkunft Hitler-von Papen arrangiert, die am 4. Januar

porte habe er stets die Schwachen herausgesucht und innewerdienstfähig geschrieben. Die Organisation Todt habe sich sowohl bei Schwarz als auch bei ihm darüber beklagt, daß er so viele Häftlinge krank schreibe.

Tillessenprozess am 25. Februar

KONSTANZ. Vor der großen Strafkammer des Konstanzer Landgerichts beginnt am 25. Februar der neue Prozess gegen den Erzbergermörder Tillessen. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Hennecke. Die Dauer des Prozesses ist auf drei Tage angesetzt.

Friedensrichter in Bayern

MÜNCHEN. Im Ausschuß für verfassungsrechtliche Fragen ist der Vorschlag gemacht worden, in jeder bayerischen Gemeinde einen ehrenamtlichen Friedensrichter einzusetzen. Er soll bei allen Streitfällen, Eheangelegenheiten ausgenommen, eine vermittelnde Tätigkeit ausüben und befugt sein, auch Strafen zu verhängen.

Trauerfeier für Oberst Dawson

STUTTGART. In der Markuskirche wurde eine Trauerfeier für den verstorbenen Oberst Dawson abgehalten. Außer dem Stellvertreter des Generals McNarney waren u. a. zugegen: Gouverneur Widmer aus Tübingen, der württembergische Ministerpräsident Dr. Maier und die Mitglieder seines Kabinetts.

Die Beisetzung erfolgte auf einem amerikanischen Militärfriedhof in Luxemburg, wo auch der im vorigen Jahre tödlich verunglückte Oberbefehlshaber der 3. amerikanischen Armee, General Patton, seine letzte Ruhestätte gefunden hat.

Sozialisierung der Bodenschätze

BERLIN. Der wirtschaftspolitische Ausschuß der CDU, in der Sowjetzone hat fünf Thesen zur Sozialisierung der Bodenschätze aufgestellt. Danach soll der Kohle- und Salzbergbau in Gemeingentum überführt werden, nicht aber Kalkstein, Granit und andere Steine für Bauzwecke, wie Kies, Sand und Ton. Das grundsätzlich einzuführende Gemeingentum an den Bodenschätzen soll jedoch in geeigneten Fällen die Möglichkeit offenlassen, daß das Recht zur Betriebsführung unter bestimmten Voraussetzungen an Private verlichen wird.

Englands neuer Erziehungsminister

LONDON. Als Nachfolger der verstorbenen Miss Ellen Wilkinson ist George Tomlinson zum Erziehungsminister ernannt worden. Er steht im Alter von 57 Jahren, war ursprünglich Spinnerarbeiter und von 1941 bis

1945 parlamentarischer Sekretär des Arbeitsministers. 1945 wurde er Minister für öffentliche Arbeiten. Tomlinson ist Mitglied des englischen Unterhauses.

Alaska im Blickfeld der Weltpolitik

WASHINGTON. Das Staatsdepartement hat eine Erklärung über die Zusammenarbeit zwischen den Streitkräften der USA und Kanadas in der Nachkriegszeit veröffentlicht. Es handelt sich, so wird hervorgehoben, weder um ein Bündnis, noch um ein Exekutivabkommen, noch um einen Vertrag. Die Zusammenarbeit der beiden Staaten soll im Austausch von besonders ausgewählten Personal zur Vernehmung der Kenntnisse jedes Landes über die Abwehrkräfte der anderen Nation bestehen. Außerdem ist der Austausch von Beobachtern, die gegenseitige Unterrichtung über die Entwicklung des Rüstungsstandes und die Förderung gemeinsamer Maßnahmen für Bewaffnung und Ausrüstung geplant. Schließlich sollen Erfahrungen auf dem Gebiet der Land-, See- und Luftkriegsführung ausgetauscht werden, doch soll die Kontrolle jeder Macht über die in ihrem Lande vorhandenen Einrichtungen nicht beeinträchtigt werden.

Dieser Entschluß zur Zusammenarbeit geht auf die Bildung des gemeinsamen ständigen Verteidigungsrates zwischen beiden Ländern vom August 1946 zurück. Der Zweck der Zusammenarbeit besteht darin, die Möglichkeit der Verteidigung des Nordteiles der westlichen Hemisphäre (Alaska) zu prüfen. Nach Auffassung von Washington werden die im August 1945 bekräftigten Grundsätze lediglich verlängert.

Nachrichten aus aller Welt

Französische Zone

MAINZ. Der Bürgermeister von Ingelheim, Dr. Rückert, ist als Nachfolger des jetzigen Innenministers von Rheinland-Pfalz, Steffan, zum kommissarischen Regierungspräsidenten von Rhein-Hessen ernannt worden.

OFFENBURG. Ein Transport mit 1600 Flüchtlingen aus Dänemark ist hier eingetroffen. Es gehören ihm hauptsächlich ältere Leute, Frauen und Kinder an.

Amerikanische Zone

STUTTGART. In einer außerordentlichen internen Kabinettsitzung hat Minister Kamm über die Entnazifizierung berichtet.

MÜNCHEN. Bei der Gründungsversammlung der Weistaatliga in München ist Joe J. Heydecker zum 1. Vorsitzenden gewählt worden.

LANDSHUT. Von den dreihundert Familien in Amerika befindlicher deutscher Forscher, die in Landshut auf die Einreiseerlaubnis für die USA warten, sind vierzig nach Bremen abgereist, um sich dort nach New York einzuschiffen.

Englische Zone

HAMBURG. Die britische Militärregierung hat für 300 jüdische Verschleppte aus der britischen Zone die Ausreise nach Palästina genehmigt.

Russische Zone

DRESDEN. Die neue Kreisordnung des Landes Sachsen sieht zur Vereinfachung der Verwaltung bisher 23 kreisfreie Städte nur noch sechs vor, nämlich Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Plauen und Görlitz.

Berlin

BERLIN. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat mit den Stimmen der SPD, CDU, und SED, gegen die der LDP, das Gesetz zur Überprüfung von Konzernen und sonstigen wirtschaftlichen Unternehmen zur Überführung in Gemeingentum angenommen.

BERLIN. Die Opfer der Spandauer Brandkatastrophe werden in einer gemeinsamen Ruhestätte auf dem Spandauer Gemeindefriedhof bestattet, über der ein Denkmal errichtet werden soll. Die Bezirksverordneten nahmen einen Antrag der SPD, auf Bildung eines Sonderausschusses zur Hilfeleistung für die Hinterbliebenen an.

Ausland

OSLO. Gegen den Bischof von Oslo ist ein Verfahren eingeleitet worden, da er verschiedene Geistliche bei der Gestapo denunziert haben soll.

PRAG. In dem Prozess gegen 13 ehemalige sudentendeutsche Mitglieder des tschechoslowakischen Parlaments und des Senats, die des Hochverrats und der nationalsozialistischen Propaganda angeklagt sind, hat das Prager Volksgericht sechs Todesurteile verkündet.

BELGRAD. Der österreichische General Alexander von Löhr ist von einem jugoslawischen Militärgericht zum Tode durch Erschießen verurteilt worden. Fünf weitere Generale wurden zum Tode durch Erhängen verurteilt.

Hilfe für Wahlles aus der Schweiz

WAILWIES. Für die im Aufbau begriffene Kindersternung Wahlles am Bodensee sind die ersten Hilfsaktionen der Schweiz eingeleitet worden. Der Schweizer Verkehrsverein hat über das Pestalozzianum in Zürich zu einer großen Sammel- und Spendenaktion bei sämtlichen Schulen aufgerufen. Es werden Geld- und Sachspenden gesammelt. Wie wir erfahren, sind bereits eine erhebliche Menge von Wäsche, Lampen und Beleuchtungsartikeln, Nähmaschinen usw. gespendet worden.

Der Nansenbund in Zürich hat sich auch zur Unterstützung der Kindersternung Wahlles bereit erklärt und wird sich im Laufe der nächsten Zeit ebenfalls mit einer Sammlung an die Öffentlichkeit wenden.

SCHWABISCHES TAGBLATT

Herausgeber und Schriftleiter: Will Haas Hebrack, Dr. Ernst Müller, Rosamaria Schlittenhelm, Alfred Schwengler und Werner Steinberg

Weitere Mitglieder der Redaktion: Joseph Klingelhöfer, Dr. Helmut Kieckas und Albert Anmann (zurzeit erkrankt)

Monatlicher Bezugspreis einschließlich Telegelohn 1,50 RM, dazu die Post 1,74 RM Einzelverkaufspreis 20 Pfennig Erscheinungstage Dienstag und Freitag

Anna

EINE ERZÄHLUNG VON LUISE RINSER
Copyright by Verlag Kurt Desch, München

„An meinem Kommen?“, fragte er.

„Nein, daran nicht. Aber an meinem.“

Er sah sie verwundert und zweifelnd an und Anna mußte lücheln. Er fragte: „Wohin wollen Sie gehen? Wollen wir im Park bummeln oder irgendwo in der Stadt Kaffee trinken?“

Kaffee trinken?, dachte Anna, nein, ich mag mich nicht von ihm einladen lassen, und ich habe nicht so viel Geld bei mir. „Lieber in den Park“, sagte sie. Schweigend gingen sie eine Weile nebeneinander. Anna dachte: Ob er wohl sagt, es sei schönes Wetter heute?

Aber er sagte: „Ich habe mich sehr auf Sie gefreut.“ Anna schwieg. „Sehen Sie“, fuhr er fort, „ich bin schon zwei Jahre hier und habe noch nie ein Mädchen angesprochen. Aber als ich Sie sah, da tat ich es.“ Er schaute sie an, aber sie blickte an ihm vorbei in den Kanal. Sie dachte: Ich bin schrecklich langweilig. Ich muß doch auch etwas sagen. Aber sie wußte kein Wort.

Er sagte: „Es war eigentlich recht schwierig für mich, um vier Uhr da zu sein. Ich bin nämlich, müssen Sie wissen, in einem Geschäft. Ich bin dort Volontär. Ich habe sonst erst um fünf frei. Aber der Chef gab mir eine Stunde Urlaub.“

Volontär, dachte Anna enttäuscht. Aber sie sagte: „Warum haben Sie denn das nicht gestern gesagt? Wir hätten uns doch ebensogut um fünf treffen können.“

„Ach, daran habe ich in dem Augenblick wirklich nicht gedacht.“ Anna begriff die kleine Liebeserklärung wohl, doch sie sagte: „In einem Geschäft sind Sie?“

„Ja, wissen Sie, das ist eine Geschichte für sich.“

„Erzählen Sie!“

„Mein Vater hat ein großes Geschäft. Ich bin der einzige Sohn. Der Vater schickte mich zu einer großen Firma, zu Maier und Co., wenn Sie sie kennen. Da soll ich lernen und dann dabeim das Geschäft übernehmen.“

„Da können Sie sich freuen“, sagte Anna.

„Freuen? Warum freuen? Ich freue mich gerade nicht.“

„Warum denn nicht?“

„Ich will Musik studieren.“

Gott sei Dank, dachte Anna. Sie sagte: „So?“

Er fuhr fort: „Ja, ich hab bei K. Gelegenstunden, und nächstes Jahr will ich ans Konservatorium. Aber der Vater gibt mir das Geld nicht. Ich spare schon zwei Jahre darauf. Ich spiele nämlich jeden Sonntag im Café G.“

„Ach“, sagte Anna und mischte in diesen Ausruf Achtung, Enttäuschung, Mitgefühl und Geringschätzung. Volontär, Kaffeehausgeiger, viel war das nicht. Würde sie mit ihm sprechen können über das, was im Innersten sie bewegte: über Hölderlin und Kleist, über Rembrandt und Botticelli, über Form und Sprache und über die geheimen Gesetze des Lebens? Doch eins war sicher, Gott sei Dank, von Musik verstand er etwas. Sie fragte ihn: „Lieben Sie Bach?“

„Bach? N—ja, schon“; aber wissen Sie, offengestanden, nicht so sehr. Ich verstehe ihn nicht. Ich bin mehr fürs Melodische.“

Anna schwieg gekränkt. Er versteht Bach nicht. Dann war alles aus. Er merkte es nicht, er fragte: „Und Sie? Sie lieben ihn wohl sehr?“

„Nicht alles von ihm“, sagte sie und ärgerte sich augenblicklich über sich. Warum sage ich das? Ich liebe doch Bach, ich liebe ihn. Aber sie mußte im Verlauf des Gesprächs noch viele Male bemerken, daß sie ihre Ueberzeugungen zwar nicht veräußerte, aber geschickt und fast unmerklich den selben anpaßte, daß sie die ihr sonst eigene

Härte und Schärfe des Urteils milderte und das Gespräch, dessen sie sich allmählich bemesterte, behutsam an den ernsten Dingen vorbeilenkte.

Sie gerieten tiefer und tiefer in den Park, die Blätter fielen, und in den zusammengerechten dünnen Laubhaufen raschelten und pfliffen unzählige Müuse. Je länger sie gingen, desto weniger war es Anna daran gelegen, mit ihm über geistige Fragen zu sprechen. Sie fand allmählich, daß es gleichgültig war, worüber sie redeten. Sie ging neben ihm und hörte seine Schritte, denen sie mühsam ihre kürzeren anpaßte, und sie lauschte auf das ferne Rauschen des Flusses. Es ist alles so seltsam, dachte sie. Beginnt so die Liebe? Beginnt sie, während man von Caracciolas Rennen und von den Ueberschwemmungen in China plaudert? Beginnt sie wenn es dämmert und wenn man erschrickt, da einen der Mantelärmel eines fremden Mannes streift?

Plötzlich sagte er — wie es Anna schien — überlaut: „Nun haben Sie mir noch gar nichts von sich erzählt.“

Es war Anna nicht lieb, daß er sprach, und sie sagte unfreundlich: „Was wollen Sie denn wissen?“

„Ihren Namen und wie alt Sie sind, wenn ich das fragen darf, und was Sie sind und alles.“

„Und wie ich bin, das wollen Sie nicht wissen?“, fragte Anna spöttisch.

„N—nein, das können Sie doch nicht sagen.“

Wie naiv er ist, dachte Anna; aber sie sagte ihm, daß sie Anna B. heiße und achtzehn Jahre alt sei.

„Sind Sie auch in einem Geschäft?“, fragte er, doch verbesserte er sich sofort: „Nein, nein. Sie sind etwas anderes. Aber was?“

Anna dachte: Wenn er klüger wäre, würde er merken, daß ich Studentin bin. Zugleich aber sah sie eine neue Möglichkeit, sich ihm anzupassen, die Unterschiede zu verwischen

und die Kluft zwar nicht zu überbrücken, doch zu umgehen: „Ich bin in einem Büro“, sagte sie. „Das hab ich mir gleich gedacht“, sagte er und fügte hinzu: „Ich bin dreißendzwanzig.“

„So“, sagte Anna und wünschte, er möchte schweigen. Es war schön, stumm neben ihm zu gehen, ihn nicht zu sehen, nur zu wissen, daß er da war, eine traumhafte Fülle von Möglichkeiten, die zu erproben nicht nötig war, immer weiterzugehen, immer weiter, endlos durch den Park, während die Dämmerung dichter wurde und die Wege stiller und verlassener. Sie kamen über eine Brücke. Anna blieb stehen und blickte in das dunkle Wasser des Kanals, in dem ein gelber Streifen Himmelshelle sich spiegelte und Blätter wie kleine schwarze Boote langsam nordwärts trieben. Als sie sich über das Brückengeländer neigte, spürte sie die Hand des jungen Mannes um ihren Arm: „Fallen Sie nicht“, sagte er. Sie trat zurück, aber die Hand gab sie nicht frei. „Anna“, sagte er leise. Sie erschrock. Nun würde „es“ kommen; nun würde sie bald „es“ wissen.

Da nahten Schritte. Anna sah sich um. Die Hand löste sich von ihrem Arm. Eng umschlungen kam, stumm und völlig versunken, ein Liebespaar. Der Mann hatte seinen Mantel um sich und um die Frau gelegt. Sie gingen wie Schlafwandler.

Anna rückte ein wenig näher an den Begleiter. Wenn ich mich nun an ihn lehnte?, dachte sie. Da schlug eine ferne Uhr sechsmal. Anna fuhr zusammen: „Sechs Uhr! Um sieben Uhr muß ich zu Hause sein.“

„Wie schade“, sagte er. „Ist die Frau Mutter so streng?“

Wenn er doch sagte: „Geh nicht, bleib, bleib!“ Sie würde bleiben und alles wagen.

„Sag es doch, sag es!“

„Ja, dann müssen wir mit der Elektrischen zurückfahren. Wir haben von hier zehn Minuten bis zur Haltestelle. Sehen Sie, dort drüben ist sie.“ (Wird fortgesetzt)

Vom Nagolder Rathaus

Aus den Sitzungen des Gemeinderats vom 10. und 24. Januar

Das Stadt. Forstamt legt einen Plan für die Brennholzversorgung der hiesigen Bevölkerung im Verbrauchsjahr 1947/1948 vor...

In der Sitzung vom 24. Januar wurden verschiedene Anträge auf Gewerbebewilligungen teils befürwortet, teils ablehnend behandelt...

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Calw vom Monat Januar

Geburten: Monika Elisabeth Maria, Tochter des Johann Georg Stell, Mäler, Calw-Alzenberg...

Calw, Helmut Paul Karl, S. des Gottlob Reyer, Zimmermeister, Calw; Werner Otto, S. des Albert Schray, Former, Simmohheim; Eilfriede Elisabeth, T. des Paul Waldelich, Landwirt, Ottenbronn...

Steigender Bedarf an Arbeitskräften

Im Arbeitsamtsbezirk Nagold, der die Kreise Calw, Horb und Freudenstadt umfaßt, hat im Monat Januar die Zahl der offenen Stellen weiterhin, von 2232 auf 2431, zugenommen...

Blick in die Gemeinden

Nagold. Diebstähle aller Art sind nach wie vor an der Tagesordnung. In Hall genossen wurde ein Jugendlicher, der sich einen Kohlendiebstahl hatte zuschulden kommen lassen...

Die Geschichte des Kreises Calw im 19. Jahrhundert

R. Das Herzogtum Württemberg war in eine große Zahl von kleinen und kleinsten Ämtern aufgeteilt, die den unmittelbaren amtlichen Verkehr mit der herzoglichen Regierung in Stuttgart hatten...

Bezirksmittelpunkt. Die Bestandteile des Oberamts im einzelnen waren die folgenden: Das Amt Nagold mit Beihingen, Ebershardt, Emmingen, Halberbach, Iselshausen, Oberschwandorf, Wart. Dazu kam vom Amt Willberg 1807: Willberg, Ebhausen, Effringen, Göttingen, Schönbrunn, Sulz, von Altensteig 1812: Altensteig, Beuren, Egenhausen, Eilmannsweiler, Mindersbach, Pirndorf, Rotfelden, Simmersfeld (ein früheres „Stabsamt“), Spielberg und Walldorf...

Das Oberamt Calw

Im alten Oberamt Calw unterschied man zwischen den Waldorten, den Gäuorten, dem „Oberamt“ und dem „Unteren Amt“. In verschiedenen „Stäben“ führten die „Stabschultheißen“ ein strammes Regiment. Solche Stäbe wurden gebildet, wenn die einzelnen Flecken, Weiler oder Gehöfte zu einer eigenen Verwaltung zu klein oder zu arm waren...

Die Waldorte setzten sich zusammen aus dem Altbürger Stab mit Altburg und halb Wellenschwann, dem Speßhardt Stab mit halb Speßhardt, halb Wellenschwann, Alzenberg, Oberried, Wimbegg und dem Neuweller Stab (vormals Fautsberger Stab) mit Neuweller, Wenden, Aichhalden, Hofstett und den Bergorten mit Aichelberg, Mühnerberg, Melstern und Rehmühle.

Das Obere Amt enthielt den Zwerenberg (vormals Hornberger) Stab mit Teilen von Zwerenberg, Hornberg, Oberweiler, Baiernmühle und Matzenmoos. Die Gäuorte hießen die Gemeinden Deckenpfron, Dachtel, Möttingen mit Bühlhof.

Der Vogt von Calw war zumeist gleichzeitig auch Vogt von Zavelstein, zu dem folgende Ortschaften gehörten: Zavelstein, Rötzbach, Teinach, Würzbach mit Nailach, der Sonnenhardter Stab mit Sonnenhardt, Menthheim und einem Teil von Speßhardt, Schmied, Emberg, Holzbronn, Breitenberg, Oberkollwangen mit Glasmühle.

Als Schirmvogt von Hirsau übernahm der Oberamtmann von Calw 1807 ganz zur Verwaltung Hirsau, Agenbach, halb Ernstmühl, Oberkollbach mit Ebersbühl, Oberreiechbach, Ottenbronn und Stammheim. Vom Amt Willberg wurden 1812 dem Oberamt Calw zugeteilt Neulobach, das vormals ein eigenes (Unter)Vogt gehabt hatte, Albulach, Liebelsberg und Oberhaugstett, die sogenannten „Ziegelhülflecken“ 1808 kam vom klosterrheinischen Oberamt Merklingen dazu: Gechtgen, Alt- und Neuhengstett, Simmohheim, Unterhaugstett, Unterreiechbach und Dennaß, die bis dahin vom Amt Neuenbürg verwaltet worden waren. Hierüber wird unten noch mehr zu sagen sein. (Schluß folgt.)

Das Oberamt Nagold

Die Abgrenzung des Bezirks Nagold gegen Süden ergibt sich aus der Tatsache, daß fast unmittelbar vor den Toren der Stadt Nagold alt hohenzollernisches (österreichisches und daher katholisches) Gebiet beginnt, das scheinbar zum Oberamt Horb gehört...

Das Oberamt Göttingen

Der heutige Kreis Calw enthielt vor 1806 folgende Ämter und Ämlein: Altensteig, Nagold, Willberg (Reutin), Bulach (Unteramt), Calw, zeitweise Zavelstein, Liebelszell, Neuenbürg, Wildbad, sowie die Klosterämter Hirsau und Herrenalb. Die Amtsvorstände hießen bis 1769 „Vogt“, von da ab „Oberamtmann“, sie hatten nicht nur Verwaltungsaufgaben zu erledigen, sondern waren auch für ihr Amt Richter und Finanzbeamte.

Aus Nachbarkreisen

Gefahren des Eises. Der Winter bescherte unserer Jugend in ausgedehntem Maße Schnee und Eis und damit Gelegenheit zum Wintersport. Nun ist aber Vorsicht geboten, denn das Eis der Bäche und Flüsse wird brüchig und kann nicht mehr betreten werden. In Mötzingen mußte ein vier Jahre altes Kind, welches das dünne Eis des Feuersees betrat, mit dem Tode büßen.

Horb. Landrat Schneider wurde von Staatssekretär Renner in sein Amt eingesetzt. Seine erste größere Amtshandlung wird die Einsetzung des neugewählten Bürgermeisters der Stadt Horb, Maier, sein.

Die Eisenbahndirektion Karlsruhe hat für den Wiederaufbau des für den Verkehr zwischen der amerikanischen und französischen Zone wichtigen Enzviadukt der Linie Pirbronn-Calw einen Bauanschlag von 60 000 Mark genehmigt.

Verschiedenes

Die Mitgliederversammlung der Fleckviehzüchtervereine Calw und Nagold finden am 21. Febr. im Gasthaus zur Linde in Nagold (für den Zuchtverein Nagold) und am 22. Februar im Saalhaus Weiß in Calw (für den Zuchtverein Calw) jeweils mittags 2 Uhr statt.

An alle Rundfunkhändler des Kreises Calw Zwecks Neugründung des Fachverbands Einzelhandel, Abteilung Rundfunk, bitte ich alle Rundfunkhändler, sich bis spätestens 1. März schriftlich bei mir zu melden. Fritz Lecher, Calw-Tannenack, kommissarisch Kreisobmann für den Kreis Calw.

Unsere Nagolder Geschäftsstelle Bez.-Vertreter Ernst Bruckner, Nagold, Hermann Maier-Str. 13, ist unter Nr. 208 am Telefonnetz angeschlossen. Handwerkerkrankenkasse Bez.-Direktion Tübingen.

Meine Praxis bleibt vorübergehend geschlossen. Anna Deutsche, Heilpraktikerin, Ebhausen bei Nagold.

Schmuckwaren- u. Uhrenindustrie Techn. Kaufmann wünscht sich zu beteiligen. Es können evtl. auch einige Kaufpressen gestellt werden. Angebote unter C 2489 an Schw. Tagblatt Calw.

Guter Geiger sucht Anschluss an Akkordeon- oder Klavierspieler für Tanzmusik. Angebote unter Nr. 449 an d. Werbedienst. Lok. Anz.-Verm., Altensteig/Würt.

Tanzunterricht Wer erteilt solch. in Calw oder Umgebung? Ang. unter C 1525 an S. T. Neuenbürg.

1-2 Zimmer mit eig. Kochmöglichkeit in Calw od. n. Umgeb. von gebild. Eben. mittl. Alters ohne Kinder sof. oder später ges. Gefl. Angeb. u. C 2515 an S. T. Calw.

Kleiderschrank, Waschtisch, Zimmerbüffel oder Kredenz, Tisch m. 4 Stühlen, alles in gut. Zustand, gegen gute Bezahll. zu kauf. ges. Geb. Angebote unter C 1522 an Schw. Tagblatt Neuenbürg.

Heiratsanzeigen unger Landwirt, eltern- u. heimati. los, 1,70 gr., d.-blond, sucht auf. des. Wege Mädel (auch Witwe mit Kind) im Alt. v. 20-28 J., die ihm neue Heimat geben kann. kennen zu lern. Verschw. Ehrensache. Bildzuschriften u. C 2501 an Schw. Tagblatt Calw.

Landwirt, 42 J., evang., 1,60 gr., wünscht Ehepartner i. Landwirtschaft. Witwe mit Kind annehmbar. Bildzuschrift u. C 2511 S. T. Calw.

Wer führt s. einsum u. wünscht s. v. gr. Herden den richtigen und zu ihm passenden Lebenskameraden? Viele gleichgesinnte vereinsame Menschen suchen mit ihr Vertrauen u. viel. dürfte ich schon helfen, glücklich u. froh zu werden an der Seite eines geliebten Menschen; aber helfen möchte ich auch noch helfen - auch Ihnen. Darf ich um Ihr Vertrauen bitten? Stets suche ich viele Herrn v. 30-55 J. aller Stände. Akademiker, Beamte, Geschäftsm. u. Handwerker. Ferner suche ich viele Damen die Einzelratsmöglichkeiten jed. Art bieten können u. dadurch einm. aus der Bahn gerissenen einstm. gewordenen Menschen wieder Lebensmut, Lebensfreude u. den Glauben an eine neue Zukunft u. neue Existenz schenken. Schreib. Sie mir bitte alle Ihre Wünsche an: Frau Erika Trost, Institut Erika, Stuttgart-W., Rotenbühlstr. Nr. 95.

Betriebsführer, 45 J., led., 1,70 gr., gut. Erscheinung, m. groß. Ufernehmen, wünscht geb. gutausseh. Dame, auch Witwe ohne Kind, aus einträgl. Kreise. kennen zu lernen. Handelsvertreter, Anf. 50, ausgesprochen seriöse Persönlichkeit, sucht Verbind. mit geb. charakt. Dame, welche Einzelrat bietet. Witwe, 27 J., mit kl. Jungen, häußl., mit eigen. Wohnung u. groß. Barvermögen, wünscht charakt. Lebensgefährtin. Diskrete Auskünfte erteilt gerne die älteste Eheanbahnung Südd. Frau Erika Holmann, Stuttgart-W., Gültenerstraße 9, Telefon 69815.

Tiermarkt Pferd wegen Futtermangel in nur gute Hände abzugeben. Anfrag. unter Telefon Willberg 26.

Schlachtkuh tauscht geg. Nutz- u. Schaffkuh od. Schaffschaf. Chr. Pfrommer, Auenbach, Kr. Calw.

Mutterschaf oder jähr. Schaf ges. evtl. gegen ein vierteljähr. Rind. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Schw. Tagbl. Calw.

Ein schweres Lieferchwein im Tausch abzugeben. Angebote u. C 1521 an S. T. Neuenbürg.

Zickelin, 3 Wochen alt, jungen Futur abzugeben. Angebote unter C 1523 an S. T. Neuenbürg.

Zwei Legehühner im Tausch abzugeben. Angebote unter C 1526 an Schw. Tagblatt Neuenbürg.

Familiennachrichten

Nagold, 30. Januar 1947, Altensteigstraße 11. Mein lieber Mann, unser treu- besessener Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager.

Adolf Klein Verrentungsrat i. R. ist am 26. Januar im Alter von nahezu 70 Jahren unerwartet rasch an den Folgen eines Schlaganfalles von uns genommen. Wir haben den lieben Entschlafenen am 29. Januar zur letzten Ruhe gebettet. - Für alle Beweise aufrichtiger Anteilnahme danke ich herzlich in tiefer Trauer: Die Gattin: Barbara Klein, geb. Völkle, die Kinder: Ad. Klein, Reg.-Beamter, s. Zl. in russ. Gefangensch., mit Famil., Wilhelm Klein, Oberlandmesser, mit Familie, Helene Klein, Haushaltföhrerin, Erwin Klein, Bäcker, mit Familie, Hedwig Höcker, geb. Klein, mit Famil., Otto Klein, Dr. med.

Sulz, 10. Februar 1947. Am 5. Februar 1947 entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante.

Lina Unold im Alter von 64 Jahren. Am 8. Februar haben wir sie zur letzten Ruhe gebettet. All denen, die ihr während ihrer Lebensjahre soviel Liebe und Güte erwiesen haben, für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Kapp am Gabe sowie für die Kraussenden und letzte Begleitung sagen wir herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen: Die Schwestern: Marie Drycksmüller mit Tochter Marta, Sondorf, Mariha Dolmetzsch z. Gatten Paul Dolmetzsch, Nagold, und Sohn Albrecht, in russ. Gefangensch.

Calw, 7. Februar 1947. Todesanzeige Nach Gottes heiligem Willen ist am 21. Juli 1946 im Uralt mein lieber Mann, unser einz. Sohn, Bruder u. Schwager.

Fritz Fauser, Hauslehrer, in russ. Gefangensch. gestorben. Sein sehnlichster Wunsch, die Heimat und seine Lieben wiederzusehen, nahm er mit sich ins ferne Grab. In diesem Leid: Die Gattin: Grebel Fauser, Altheim bei Ulm; die Eltern und Geschwister: Familie Fauser, Calw.

Stellengesuche

Hausgehilfin, alt., mit gut. Nähk., fleiß. u. zuverläss. sucht p. Stelle. Gute Behandlung wird erw. Ang. unter C 1524 an S. T. Neuenbürg.

Stellenangebote

Die Eisenbahn sucht Arbeitskräfte für den Bahnunterhaltungsdienst. Nähere Auskunft erteilen die Bahnhauptstellen.

Gold- und Silberschmiede sowie Poliermaschinen werden laufend eingestellt. Bei weiterer Entfernung d. Wohnortes in der Heilmann-Heinz Kohlbacher, Schmuckw.-Fabrik, Unterreiechbach.

Tüchtiger Mann, der mit all. landwirtschaftl. Arbeiten (auch Maschinen) vertraut ist, wird zum sof. Eintritt in landw. Betr. ges. Angeb. u. C 2517 an S. T. Calw.

Kontoristin, Botte Stenotypistin u. Maschinenschr., zuverläss. u. will. Kraft, auch Anfängerin, auf Alsensteiger Büro ges. Ausführliche Bewerb. mit Gehaltsforderung u. C 2510 an S. T. Calw.

Damen- und Kinderschneiderin in Calw gesucht. Angebote unter C 2499 an Schw. Tagbl. Calw.

Hausmädchen od. Hausfrau in kl. Haush. (3 Erw., 1 Kind) z. Unterst. m. Tochter i. Frühl. ges. Vork. nicht nötig. GE. Ausb. i. d. Haushalt u. Kinderpflege. Frau Marga Marsteller, Dachtel, Kreis Calw, Schulhaus.

Hausgehilfin, halbtägig, kinderlieb, zum 1. März oder später gesucht. Frau Bae Handele, Calw, Hengstetter Steige 26.

Ehrliches Mädchen für Haus- und Landwirtschaft, evend. Frau mit Kind ges. Zu erf. fragen Telefon Altensteig 393.

Verkäufe

Pferde-Gespinn-Decken, 210/18 - 600/18 - 400/19 - 190/18, Profil meist sehr gut, teilweise mit Schläuchen, abzugeben. Angeb. unter C 2505 an S. T. Calw.

Kaufgesuche

Hartholz, trocken, geg. Holzschrein zu kaufen gesucht. Evid. Gegenlieferung in erstkl. Gebrauchsstückeln. (Nicht Holzspielwaren.) Angeb. u. C 2514 an S. T. Calw.

Eisen, 4 kant., 5 m, 20 mm stark, und Korbfaschen von Konditorien zu kaufen gesucht. Angebote u. C 2518 an Schw. Tagbl. Calw.

Garderobe u. Schuhe, Gr. 43, sucht aus Gefangensch. zurückgek. lag. zu kaufen. Bei unentgeltl. Ueberlassung gerne bereit, groß. Betrag dem Wohlfahrtsfond der Kirchengemeinde zu überweisen. Mex Sabo, s. Zl. Saanat, Hirsau.

Nähmaschine von totalleipzigeresch. Familie ges. gute Bezahll. dring. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. C 2502 an Schw. Tagbl. Calw.

Tausch / Geboten

Markenradio; gesucht Tischdrück- bank. Angebote unter C 2486 an Schwäbisches Tagblatt Calw.

Radio, neu (Wechselstrom); ges. Leichtmotorrad (fahrbereit); Ang. unter C 2482 an S. T. Calw.

Krimmerjacke, schwarz, Gr. 44, elektr. Kocher, 220 Volt; gesucht 1 Paar weiße oder gelbe Wolldecken, Vorhänge, Bettwäsche oder Gashackel (Aufzahlung). Angeb. u. C 2476 an S. T. Calw.

Konfirmationsanzug, bl., Bleyele, Gr. 1,40, ges. Matratzen oder Bettwäsche. Angebote u. C 2475 an Schw. Tagblatt Calw.

Damenhandschuhe, ein Paar, led., gesucht Kinderstiefel, Gr. 25-28. Angeb. u. C 2473 an S. T. Calw.

Springvermattraten, zwei neue, 190x90, gesucht gutes Herren-Fahrrad. Angebote unter C 2474 an Schw. Tagblatt Calw.

Schlafzimmer, neu, im Tausch ges. Angeb. u. C 2431 an S. T. Calw.

H.-Regenmantel (Popelin), gef., s. gut erh., l. Gr. 1,76, beige, gar. gegenwindt, abzugeben. Tauschgeg. erb. u. C 2437 an S. T. Calw.

Kinderschuhe, Gr. 32, ges. 1 Meter dkl. Wollstoff, 1,30 m breit, für Knabenhose od. gut erh. Herrenhose zum Umändern. Angeb. unter C 2439 an S. T. Calw.

Herren- Wintermantel, neu, auf Seide gearbeitet, mittl. Größe, gesucht neuer Kohlenherd, Ang. unter C 2455 an S. T. Calw.

Küchenbüffel, neu, gesucht Herrenanzugstoff, Angebote u. C 2460 an Schw. Tagblatt Calw.

Gehr. Hebelbank zu tauschen oder zu kaufen gesucht. Angebote u. C 2461 an S. T. Calw.

Anzugstoffe nach Wahl; gesucht Radiergerät (Wechsel- od. Allstr.) B. unter 4 Röhren, Angebote u. C 2462 an Schw. Tagbl. Calw.

Damenhut, weinrot, oder sonstige Tauschobj.; ges. grases D.-Hut. Angeb. u. C 2463 an S. T. Calw.

Herren-Armbanduhr; ges. Herd, mittlere Größe. (Wertausgleich) Angebote unter C 2471 an Schw. Tagblatt Calw.

Wintermantelstoff oder neuwertig. Wintermantel; ges. Sportanzug, G. 52, od. Stoff zu solch. Ang. u. Nr. 441 an d. Werbed. Lok. Anz.-Verm., Altensteig/Würt.

Damen-Taschentücher, 1 Dutzend, schöne, neue, eine grüne Bluse, 1 weißes Trachtenkleidchen, ges. 100 Gramm weiße Schafwolle u. 1 Paar weiße Kniststrümpfe. Angebote unter Nr. 432 an Werbed. Lok. Anz.-Verm., Altensteig/W.

Radio (VEG), neuen Herd, n. Gien, Heizwertmeter, n. Damen-Rohrstiefel, Anzugstoff, Photopaparate, Heizkissen, 110 Volt, Beateck; gesucht Trockenhaube, Dauerwellenapp., Schreibmaschine, Peitzmantel, Bodenteppe, Bettumrandung. Angeb. u. Nr. 435 an Werbedienst. Lok. Anz.-Verm., Altensteig/Württemberg.

H.-Halbschuhe, schw., neu, Gr. 43; ges. gleichwert. Damenhalbschuhe, Gr. 37-38. Angeb. unter Nr. 433 an Werbedienst. Lok. Anz.-Verm., Altensteig/Würt.

Handharmonika, chrom., Hobler-Regina, 12 Bassen; ges. Kostümstoffs (trass od. d'bleu) alt. Zust. lsten. Angebote unter C 2468 an Schw. Tagblatt Calw.

H.-Fahrrad, gut erh., 2 Schläuche, 2 Mäntel, 20x1,75, neu, 100 Verschaldeckel i. Konservendose, einige Dutzend Haarzöpfe, 10 neue Fußhaken, Schneiderwerkzeuge; ges. Scheinmaschine, H.-Anzugstoff mit Zusetzen. Angeb. unter C 2470 an S. T. Calw.

Bettstelle; ges. 2 Pr. Arbeitsrosen, Gr. 1,70 Meter. Ausk. erteilt die Geschäftsstelle d. S. T. Calw.

Klavier zu kaufen oder im Tausch gesucht. Angebote unter C 2478 an Schw. Tagblatt Calw.

Eisenfässer, auch beschäd., dring. ges. Ang. u. C 2504 S. T. Calw.

Fahrradcape, neu, im Tausch abzugeben. Angebote unter C 2463 an Schw. Tagblatt Calw.

Fahrrad-Dynamo, m. Zubeh., neu; ges. Mädchenstiefel, Gr. 36, oder Halbschuhe, Gr. 35, neu o. neuw. Angeb. u. C 2506 an S. T. Calw.

Damen-Armbanduhr, Foto-Aparat, 6x9, oder Radiorehren i. Volks-empfang; gesucht Damen- oder Herrenfahrrad. Angebote unter C 2507 an Schw. Tagbl. Calw.

Radio (Wechselstrom); ges. gut erh. (möglichst Reise-Schreibmasch.). Angeb. u. C 2508 an S. T. Calw.

Konfirmationsanzug, d'blau, fast neu (Friedenszeit); ges. Schaffstiefel, Gr. 42, Angebote u. C 2509 an Schw. Tagblatt Calw.

Anzugstoff, grau; gesucht Rohrstiefel, Gr. 42-43. Angebote unter C 2512 an Schw. Tagbl. Calw.

Skiartikel, Gr. 42/43, m. Skihose od. Herrenfahrrad (Ballon); ges. gut erh. Damenfahrrad. Ausk. erteilt die Geschäftsstelle d. S. T. Calw.

Trauzing, gold.; gesucht Polsteressel. Angebote unter C 2513 an Schw. Tagblatt Calw.

Skiartikel, bestich., Gr. 45/46; ges. ehensolche, Gr. 44. Biete Ski, 1,85 m, Stabkante u. Kandaharbind.; ges. Ski, 2,00-2,10 m. Ausk. erteilt die Geschäftsstelle d. S. T. Calw.

Haus, 10-15 Ztr., zu kaufen oder zu tauschen gesucht. E. Hunkle, Unterreiechbach, Kreis Calw.